

Bericht von der Gemeinderatssitzung vom 10.02.2005

Bericht von der Gemeinderatssitzung am 10.02.2005

Beim TOP 2 „Baugesuche“ hatten die Mitglieder des Gemeinderates keine leichte Aufgabe. Manfred Strobl, Dörfel hat jetzt einen Bauantrag für eine Freiflächenfotovoltaikanlage eingereicht. Bei der letzten GR-Sitzung wurde der Antrag auf Aufstellung eines Baubauungsplanes bereits abgelehnt. Der neue Antrag umfasst zwar „nur“ noch eine Fläche von ca. 7 ha (vorher waren es noch 9 ha) aber sonst gibt es keine neuen Argumente. Die Eheleute Strobl waren bei der Sitzung anwesend und es wurde ihnen vom GR Gelegenheit gegeben zum Antrag persönlich Stellung zu nehmen. Strobl versprach, dass keine Kosten auf die Gemeinde zukommen würden und ab dem siebten Betriebsjahr wäre nach der Kalkulation der Großanlage mit enormen Steuereinnahmen für die Gemeinde zu rechnen. Strobl meinte, die lapidare Ablehnung des Antrags auf Aufstellung eines Bebauungsplanes mit der Begründung der „Ortsverschandelung“ und solchen Sachen, kann doch nicht im Interesse der Gemeinde sein.

Herr Rudolf erklärte den GR-Mitgliedern die rechtliche Situation. Nach der Ablehnung des Antrags auf Aufstellung eines Bebauungsplanes bei der letzten Sitzung, versucht es Herr Strobl jetzt mit einem einfachen Bauantrag, wo zwar die Gemeinde eine Stellungnahme abgeben kann aber die Entscheidung über den Bauantrag ist dem Landratsamt überlassen. Nach Aussagen des LRA hat der Bauantrag aber keine Chance auf Zustimmung sofern das Ja der Gemeinde fehlt und sofern kein Bebauungsplan vorhanden ist. Strobl kann gegen einen etwaigen Ablehnungsbescheid des LRA Rechtsmittel einlegen – dann muss halt das Gericht entscheiden.

GR Staudhammer machte nochmal seine Einstellung klar. Für ihn wäre es eine Verschwendung von gutem landwirtschaftlichen Boden, der auf viele Jahre der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen wäre wo doch guter Grund derzeit sehr gefragt ist.

Bürgermeister Steiglechner berichtete von der Einstellung der Bürgermeisterkollegen im Landkreis. Bei der letzten Versammlung waren sich die Bürgermeister einig, dass man solche Großanlagen im Landkreis nicht genehmigen sollte.

GR Steiglechner befürchtet, einen Schneeballeffekt – wenn man eine Anlage genehmigt, dann kann morgen der zweite Antrag kommen und man kann dann nicht mehr einfach nein sagen. Die Gemeinde Niederbergkirchen hat zunächst auch mal einer Anlage zugestimmt, aufgrund der Reaktion aus der Bevölkerung ist man dann aber zu einem anderen Beschluss gekommen.

GR Hopf wäre zu einem Kompromiss bereit – schließlich würde man einen anderen Gewerbebetrieb ja vermutlich auch nicht ablehnen, wenn Aussicht besteht, dass Einnahmen für die Gemeinde zu erwarten sind und wenn keine größeren Umweltbelastungen zu befürchten wären. Es müsste doch eine Lösung gefunden werden können, mit entsprechender Umzäunung und Begrünung und ausreichenden Abständen zu den Nachbarsgrundstücken, dass das Ortsbild Oberneukirchens nicht zu sehr darunter leidet. Man könnte auch an eine Höhenbegrenzung für die Anlage denken.

Auch GR Breu zeigte sich hin und her gerissen angesichts der möglichen Steuereinnahmen. „wo kommt sonst noch neues Geld rein für die Gemeinde“?

Nach langer Diskussion wurde der Antrag mit 6:1 Stimmen abgelehnt. GR Hopf hat als einziger für die Genehmigung gestimmt.

Weiterer Bauplan: Der Antrag von Linner Anton, Unteraich auf Bau eines Wohn- u. Geschäftshauses in Oberneukirchen musste nach Einplanung von vier Stellplätzen ein zweites Mal dem Gemeinderat vorgelegt werden was aber kein Problem war.

Zuschussanträge: Je 25 Euro Zuschuss erhalten wie in den vergangenen Jahren der Sozialpsychaterische Dienst; Frauen helfen Frauen und das Kathol. Kreisbildungswerk
Der Antrag aus dem Haus der Begegnung zur Bezuschussung für Kleinkinderbetreuung wurde einstimmig abgelehnt.

Rechnungsprüfung: GR Alois Steiglechner berichtete von der erfolgten Rechnungsprüfung. Er konnte von einer ordentlichen Arbeit berichten und die Feststellung der Jahresrechnung erfolgte somit einstimmig.

Anschaffung eines Streugerätes für den Winterdienst: Die Gemeinde beabsichtigt die Anschaffung eines gebrauchten Salzstreugerätes, das auf den Unimog passt. Bürgermeister Steiglechner hat vorsorglich einen Beschluss eingeholt zur Genehmigung der Anschaffung für den Fall, dass Rupert Rappensperger ein geeignetes Gerät auftreiben sollte und kurzfristig eine Entscheidung getroffen werden muß. Ein neues Gerät würde um die 20 TEUR kosten und ein gebrauchtes Gerät hofft man für 3 – 4 TEUR ergattern zu können. Der Kauf wird genehmigt. Im Haushalt für 2005 sollen vorsorglich noch Mittel bereitgestellt werden.

GR Steiglechner gab bei dieser Gelegenheit zu bedenken, dass für die Zukunft – wenn noch mehr Teerstraßen im Gemeindegebiet gebaut werden – eventuell ein weiteres Räumgerät für den Notfall vorhanden sein soll weil es sonst zu lange dauert, bis alle Straßen geräumt werden können. Herr Rudolf schlägt stattdessen vor einen weiteren Fahrer für den Ernstfall anzulernen.

Zur Schulsituation: Es gibt eigentlich nichts Neues. Im letzten Zeitungsbericht wurde ausführlich darüber berichtet.

Bürgermeister Steiglechner berichtete von der Kindergartenausschußsitzung: Es wird im kommenden Jahr vermutlich keine Nachmittagsgruppe mehr geben. Davon wären jetzt drei Kinder aus Oberneukirchen betroffen. Auf der anderen Seite könnte eine Praktikantenstelle eingespart werden was eine erhebliche finanzielle Einsparung für die Gemeinde bedeuten würde. Voraussichtlich gibt es dann 2 Vormittagsgruppen mit je 26 Kinder. Betroffen wäre dann aber auch die Familie Prametsberger, weil die Bustour am Nachmittag dann wegfallen würde.

Problem mit Kindergartenbus (Hinmüller): In den letzten Wochen gab es Probleme mit dem Kindergartenbus, weil der Bus statt bisher um 7.50 Uhr erst um 8.10 Uhr nach Oberneukirchen kam und die Kinder und die Eltern lange Zeit auf den Bus unvorbereitet warten mussten. Es kann ja mal vorkommen bei schlechtem Straßenzustand oder auch bei Krankheit eines Fahrers aber einfach um 20 Minuten später kommen ohne Absprache, das hat sich Bürgermeister Steiglechner nicht gefallen lassen und hat Hinmüller auch entsprechend seine Meinung gesagt. Von einem „Nicht-Mitfahr-Streik“ wurde gesprochen – sollte das nochmal vorkommen!

Neue Bücherei (von Gemeinde und Kirche gemeinsam): Der gemeindliche Zuschuss in Höhe von 3.000 Euro wurde noch im Jahr 2004 gezahlt. Somit kann der Umzug der Bücherei (bisher im Keller der örtlichen Raiffeisenbank) ins Schulgebäude in naher Zukunft erfolgen.

Regelung für Nachruf und Kranzniederlegung für verstorbene Gemeinderatsmitglieder: Aus gegebenem Anlass bat Bürgermeister Steiglechner darum eine Regelung herbeizuführen für den Fall, dass ein ehemaliges Gemeinderatsmitglied verstirbt. GR Steiglechner schlug vor dann auch gleich den Fall einzubeziehen, wenn ein aktives Mitglied versterben sollte.

So wurde festgelegt: Eine Kranzniederlegung sowie einen Nachruf in der Zeitung wird bei einem aktiven Gemeinderatsmitglied auf alle Fälle gemacht und bei einem ehemaligen Gemeinderatsmitglied auch dann, wenn er eine volle Wahlperiode im GR tätig war.

Ende des öffentlichen Teils

Berichterstatter: Mayerhofer Matthias